



## LEHRERBLATT

<b>Autorin / Autor</b>	Zuzana Novotová									
<b>Tool / Instrument / Plattform</b>	H5P / True/False-Question									
<b>Thema</b>	Umwelt, Mensch und Natur									
<b>Unterthema</b>	Bergretter									
<b>Ziel (Fertigkeiten, Teilkompetenzen)</b>	Hörverstehen									
<b>Sprachniveau GER</b>	B2									
<b>Sozialform</b>	Einzelarbeit									
<b>Unterrichtsform</b>	synchron / asynchron									
<b>Zeitaufwand</b>	10 Minuten									
<b>Lösungsschlüssel</b>	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	R	F	F	R	F	R	F	F	F	R



## Bergretter

### Link

<https://duo.germanistik-ucm.eu/product/sk070/>

### QR-Code



### Aufgabe

Hören Sie den Text. Welche Aussagen sind wahr und welche falsch?  
Markieren Sie die Antworten.

		Wahr	Falsch
1.	Mehr als 4 000 Bergretter arbeiten zurzeit in Tirol.		
2.	Die Bergretter werden für ihre Arbeit nicht bezahlt, aber sie bekommen Kleidung kostenlos.		
3.	Die Skifahrer haben keine Angst vor Lawinen, weil sie eine gute Ausbildung und genug Informationen übers Wetter haben.		
4.	Trotz Lawinengefahr wagen einige Skifahrer auf der verschneiten Piste Ski zu fahren.		
5.	Damit eine Lawine hinabstürzt, muss viel Schnee in den Bergen liegen.		
6.	Besonders kritisch ist die Lawinengefahr am Winteranfang.		
7.	Hermann Spiegl war zusammen mit seiner Freundin von einer Lawine verschüttet.		
8.	Bei vielem Schnee gibt es mehr Lawinentote als bei wenigem Schnee.		
9.	Die unfallversicherten Skifahrer bezahlen höchstens 20 000 € für einen Lawineneinsatz.		
10.	Die Bergretter und die Mitglieder des Alpenvereins sind gegen Lawinenunfall versichert.		



---

## Transkript

### Wenn die Gefahr neben der Spur liegt

Winterzeit ist auch Lawinenzzeit: Hermann Spiegl, Landesleiter der Tiroler Bergrettung, spricht über die Macht der weißen Pracht.

*Wie viele Bergretter und –retterinnen hören zurzeit auf Ihr Kommando?*

In ganz Österreich gibt es zurzeit mehr als 12 800 Bergretter, in Tirol sind es aktuell 4600.

*Werden Bergretter für ihre Arbeit bezahlt?*

Bergretter arbeiten ausschließlich ehrenamtlich und müssen sich auch das Material und Kleidung, die sie im Einsatz tragen, selbst kaufen.

*Sind die Menschen in den letzten Jahren in Sachen Lawinengefahr leichtsinniger geworden?*

In der Erwartung auf einen frisch verschneiten Hang oder eine schöne Schitour trifft so mancher Entscheidungen, die mit zu viel Risiko verbunden sind. Wenn jetzt noch ungünstige Wetterverhältnisse hinzukommen, kann leider auch ein Unglück passieren. Was sicher stimmt, ist, dass sich Leute heutzutage eher trauen, an ihre Limits zu gehen. Sie fühlen sich besser informiert und ausgebildet. Wegen ihrer tollen Ausrüstung kommen sie sich abgesichert vor.

*Wann ist die Lawinengefahr am höchsten?*

Im Frühwinter, wenn noch wenig Schnee liegt und es sehr kalt und windig ist. Nicht umsonst heißt es, dass der Wind der Baumeister der Lawine ist. Was viele nicht wissen: In einem schneearmen Winter gibt es mehr Lawinentote als in einem schneereichen Winter.

*Waren Sie selbst schon einmal ein Lawinopfer?*

Ich selbst war nie unter einer Lawine, aber ich war dabei, als meine Frau – damals war sie noch meine Freundin – von Schneemassen verschüttet wurde. Meine Frau, die eine sehr gute Schifahrerin ist, fuhr als Erste einen unverspurten Hang hinunter, als sich eine Lawine löste, die sie verschüttete. Glücklicherweise ragte ihr Schistock aus dem Schnee heraus. Wir haben es geschafft, sie mit bloßen Händen auszugraben.

*Wer muss einen Lawineneinsatz bezahlen?*

Passiert der Lawinenunfall im Rahmen einer Sport- und Freizeitbetätigung, muss das Opfer selbst die Kosten bezahlen. Diese bewegen sich zwischen 200 und 20 000 Euro. Wer privat unfallversichert ist oder Mitglied der Bergrettung oder des Alpenvereins ist, verfügt über eine entsprechende Versicherung, die hier einspringt.

### Quelle (bearbeitet)

TOPIC, Heft 6, Februar 2020